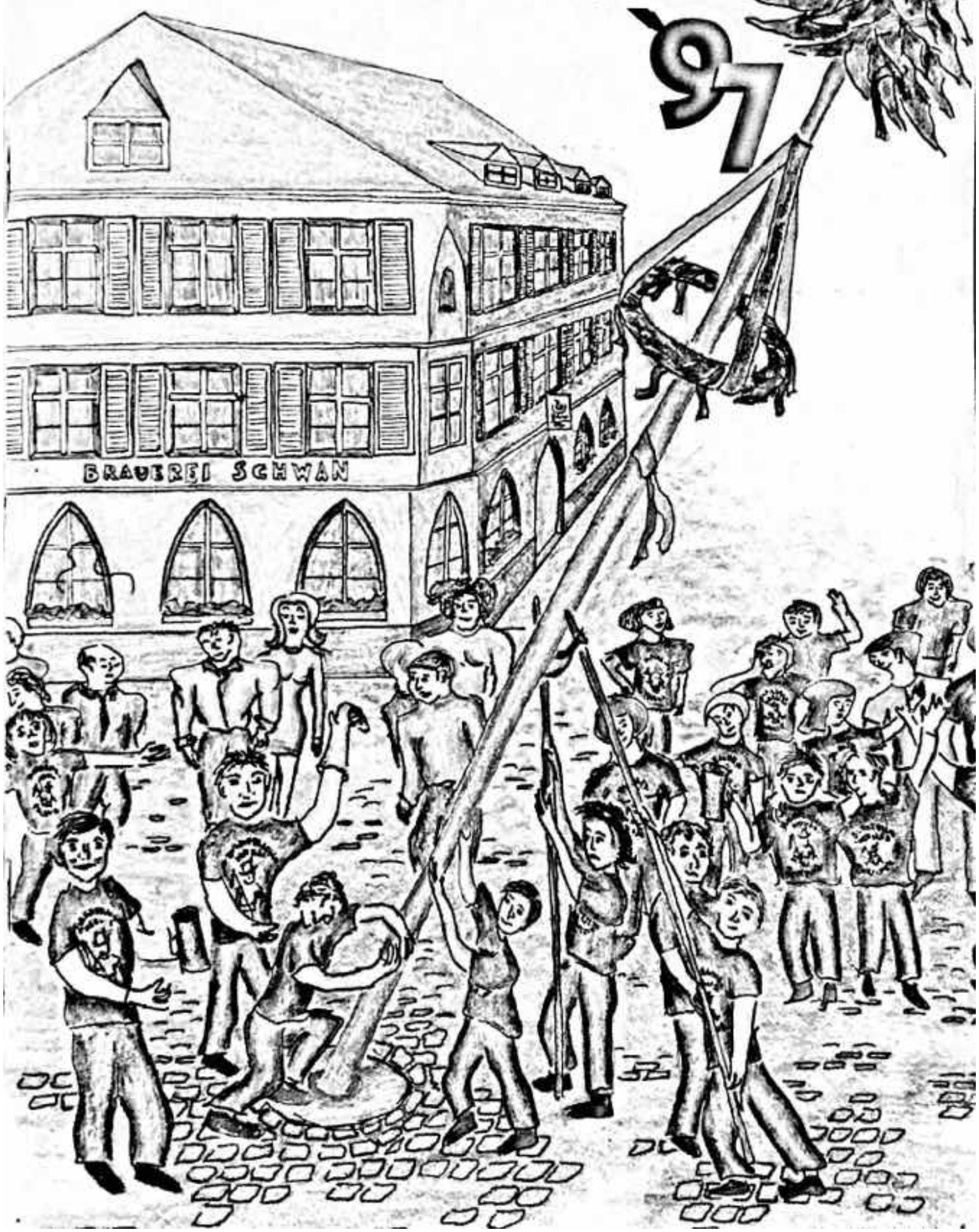


Burgebracher

# KERWA



# Inhaltsverzeichnis

Liebe Kerwasfreunde .....	4
<i>9.Linien-Infanterie-Regiment</i> .....	5
Auf den Schlips getreten .....	6
Das fleißige Humlchen.....	8
B(l)usenfreundinnen .....	10
Mausetot .....	12
<i>Ebrachtaler Musikanten</i> .....	14
10 Fehler .....	15
Entlüftungsprobleme .....	16
<u>Bier</u> <u>Muß</u> <u>Weg</u> .....	18
Alle meine Enten .....	20
Selig sind die Appetitlosen .....	22
Arsch im Eimer .....	24
<i>Heimatkapelle Prölsdorf</i> .....	27
Bauch rein, Brust raus .....	28
Auf den Hund gekommen .....	30
Bis uns der Sperrmüll scheidet.....	32
Ehe TÜV .....	34

Ohne Moos nix los! .....	36
Is MIR schlecht! .....	38
<i>Ebrachtaler Heimatklänge</i> .....	40
Mei Kerwasumzuch .....	41
Dream Team .....	44
Pretty Women.....	46
Kerwassehnsucht .....	48
In die Röhre gschaut.....	50
Flo im Ohr .....	52
<i>Mönchherrnsdorfer Blasmusik</i> .....	54
Danke an Euch alle! .....	55
An guten Rutsch! .....	56
Der Reißverschluß bleibt zu! .....	58
Die Guten ins Töpfchen.....	60
Alles für die Katz .....	63
Ponyexpress .....	64
Dachschaden.....	66
<i>Spielmannszug Retzbach</i> .....	69
Das weitere Festprogramm .....	70

## Liebe Kerwasfreunde, -fans und -freaks,

wir freuen uns, daß ihr auch heuer wieder gekommen seid, um unseren Umzug zu bestaunen und zu beklatschen.

Über zwanzig „Neuzugänge“ unter den Kerwasburschen und -madla haben sich neben den alten Hasen für Euch ins Zeug gelegt, um den Umzug zu einem tollen Ereignis zu machen.

Dank unserer bewährten Informationsquellen haben wir auch dieses Jahr keinen vergessen, der sich unterm Jahr auf die eine oder andere Art „profilert“ hat. Und wir liefern mit allen Themen hoffentlich wieder genug Gesprächsstoff für das anschließende Kerwas-Kaffeetrinken und für die nächsten Tage, Wochen ....

Wir freuen uns auch über die alle, die neu nach Burgebrach gekommen sind und sich durch den Kerwasumzug im Dorf einen Namen machen ... Und das ist nicht böse gemeint. Schließlich spielen wir nicht irgendwen, sondern immer Personen, die sich von der Masse abheben. Neue Namen, alte Gesichter, beim Kerwasumzug wird jeder bedacht, der's braucht.

Was uns gefällt: Dieses Jahr haben nicht nur die typischen Burgebracher Originale, die meistens für ein Thema gut sind, zum Umzug beigetragen. Auch ehemalige hartgesottene Kerwasburschen haben sich unterm Jahr durch ihre Episödchen hervorgetan und bleiben der Kerwa auf diese Art erhalten. Ein Bussi an Chany, Geggler und Co., solche Stories bringt nur Ihr!

Daran schließt sich die Aufforderung an alle Ex-Kerwasburschen und Ex-Kerwasmadla: Bleibt lustig und fidel, geht nicht in der Masse unter und schafft uns Themen für den nächsten Umzug.

Eure Kerwasburschen und Kerwasmadla

4

## 9. Linien-Infanterie- Regiment Isenburg 1809



Spielmannszug  
Adelsdorf

5

# Auf den Schlips getreten

Es gibt an Tag, an dem sich Fraun  
was ganz besondres Schlimmes traun.

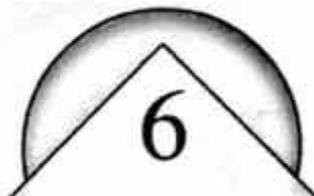
Sie schneiden Männer ab, was baumelt,  
bis das Opfer nur noch taumelt.

A gscheiter Mann fühlt sich kastriert,  
wenn seim Schlips was Schlimms passiert.

Bankangestellte, Bürgermaster,  
Oberlehrer , Unterpaster  
Zweigstellnleiter und so Leute  
wurden Opfer dieser Meute.

Wer ihnen jetzt kommt in die Quere,  
wird ein Opfer ihrer Schere.

Nächstes Jahr ja so a Schitt,  
nehma sie a Kreissäng mit.



Die Männer ihr Ego war tief getroffen,  
drum sin na die Tränen rogeloffen.

Im nächsten Jahr, des secht der Walter,  
zerschneit'n mer na den Büstenhalter.



# Das fleißige Humlchen

An der Kerwa muss es blitzen,  
es wird geputzt a jeda Ritzen.

Des Fensterputzen is a Qual,  
doch leider hat mer net die Wahl.

Die Vögel, die ham drauf geschissen,  
darum muss mer's etzert runterwischen.

A Leiter, die war grad net do,  
der Thomas kummt mit'm Stapler o.

Er wird dabei so richtig munter,  
läßt die Gabel rauf und runter.

Die Glasbacksta wer'n blitzblank,  
durch Christine, Gott sei Dank!

Mit dem Stapler geht's ganz schnell,  
do wer'n die Fenster wieder hell.

8

Dort oben ist's besonders schick,  
Christine hat den Überblick.

Denn wenn sie dann ganz oben steht,  
ihr im Dörfla nichts entgeht.

Letztes Jahr  
do hobt ihr glacht,  
heuer habt  
ihr's selber gmacht.



9

# B(l)usenfreundinnen

Die Christa, die wird 40 heuer,  
drum schmeißt sie a Geburtstagsfeier.

Die Anni hat a Blusen o,  
um die mä sie beneidn ko.

Die Lilli kriecht gleich große Ang,  
„Die Blusn, die tät mir a dang.“

Will Anni net, so muß sie wohl,  
zur Not mit Hilf vom Alkohol.

Um die Lilli ruhig zu stelln,  
beginnt die Anni sich zu pelln.

„Damit´s etzt endlich gibst a Ruh,  
meine Blusn, die kriegst du!“

10

Nach Bitteln, Betteln, Flehn und Singen,  
tut der Tausch dann doch gelingen.

Um den Tag zu überleben,  
mußt Anni ihr letzts Hemd hergeben.

Hauptsache, die Brust bleibt geschützt  
und für den Heimweg gut gstützt.



11

# Mausetot

Viel Mäus auf der Bank  
senn jedem recht,  
doch kanner moch sie,  
senn sie echt.



Durch Süßigkeiten in dem Laden,  
fressen sie sich durch wie Maden.

Do gibt's doch an, der do klaut,  
dem ghört doch auf die Finger kaut.

Pötzlich sehn die Bänker voller Schreck,  
do höckt a Mäusla hint im Eck.

Und scho sind einig  
sich die Bänker,  
die Monster-Maus muß hin  
zum Henker.



12

Mit Geo-Tine, Falln und Schlinga  
wollns die Maus zur Streckn bringa.

Erstmal wurds Mäusla eingeknastet,  
wo es ein paar Tage fastet.

Türn zugsperrt und Schlüssel weg,  
so, Mäusla, etztert host dein Dreck.

Geo, Bo und auch Konsorten  
helfen mit beim großm Morden.

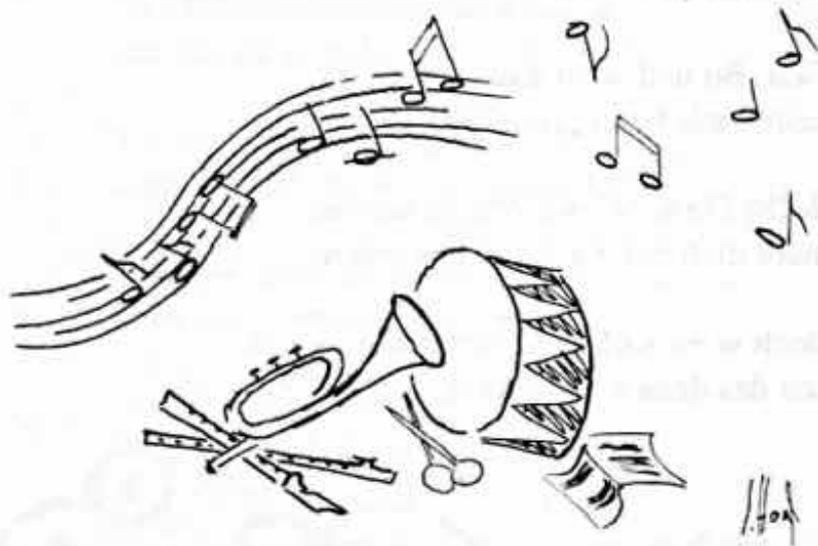
Willst Du sehn, wie Mäuse sterben,  
mußt dich bei der Bank bewerben.

Doch wärn so Mäuse denkmalgschützt,  
hätt des dena a nix gnützt.



13

# Ebrachtaler Musikanten

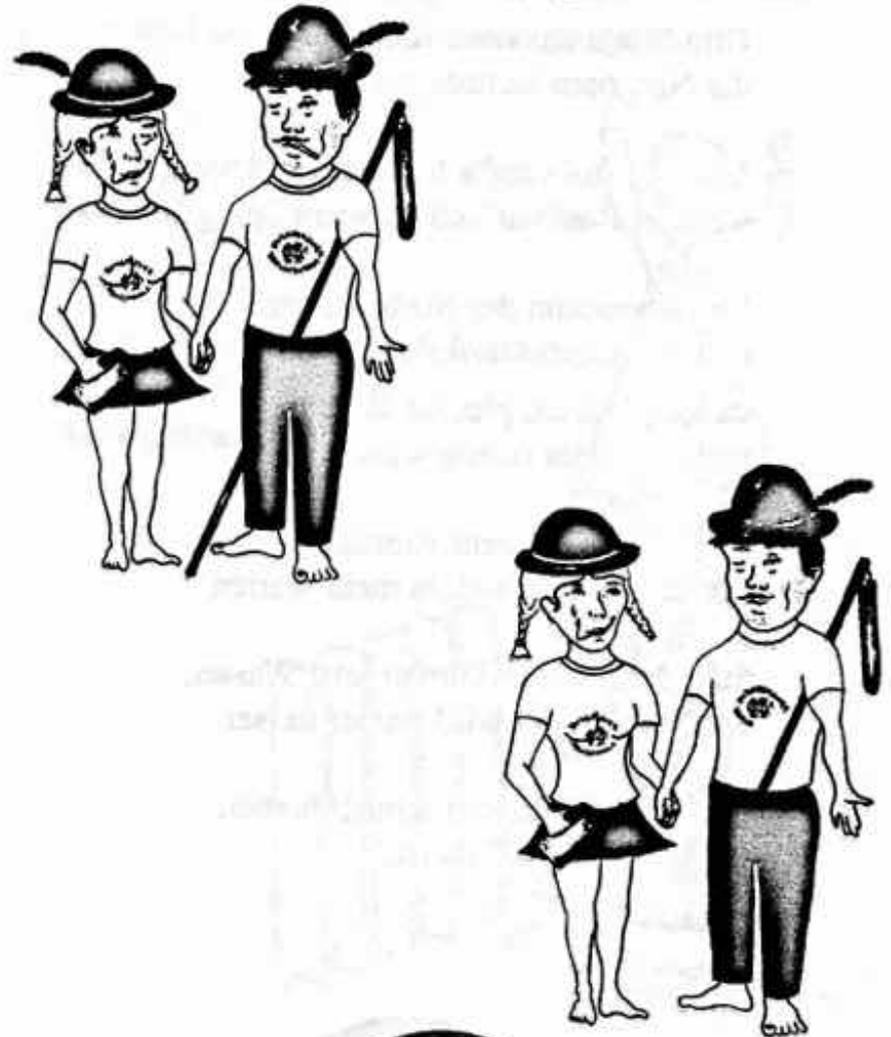


Blaskapelle  
Burgebrach

14

# 10 Fehler

Bei unseren Kerwasburschen und-madla haben sich Zahn-  
fehler eingeschlichen ( nein-wir waren beim Zeichnen nicht  
besoffen) Ihr habt ein Schwanenbier lang Zeit, sie zu finden.



15

# Entlüftungsprobleme

Otto bringt das neue Kleid,  
die Nachbarn lechzen voller Neid.

Mächtig stolz auf's Markensiegel,  
stolziert Rosi auf und ab vorm Spiegel.

Im Nebenraum der Norbert sitzt  
und vor seiner Heizung schwitzt,  
da sie gluckert, gluckst und lärmt  
und a nimmer richtig wärmt.

Die Entlüftung geht vonstatten,  
und er kann auch nicht mehr warten.

Statt der Luft, do kummt jetzt Wasser,  
der Norbert, der wird immer nasser.

„O Rosi, hilf, komm schnell herbei,  
des gibt a große Sauerei.“

16

Mit einem Eimer in der Hand  
kummt die Rosi angerannt.

Kaum, daß sie ins Zimmer huscht,  
wird sie auch schon gleich geduscht.

Vollgespritzt von oben bis unten,  
das neue Kleid ist auch geschunden.

„Gekostet hat's mich 100 Rappen,  
jetzt daacht's bloß noch als  
Aufwischlappen.“



17

# Bier Muß Weg

Unser größter Getränkemarkt  
macht a Verlosung, des is stark.

Dei Auto kannst voll Bier dir schlichten,  
des langt für Neffen, Tanten, Nichten.

Bedingung ist der Fahrzeugschein,  
der muß auf dein Nama sein.

In Scharen sin die Leut kumma,  
doch der Dieter hat gewunna.

Fast 40 Kisten Gerstensaft  
hot er in sein Woong nei gschafft.

In jeda Eckn siechst na stopfen  
an Kasten vo dem gut'n Hopfen.

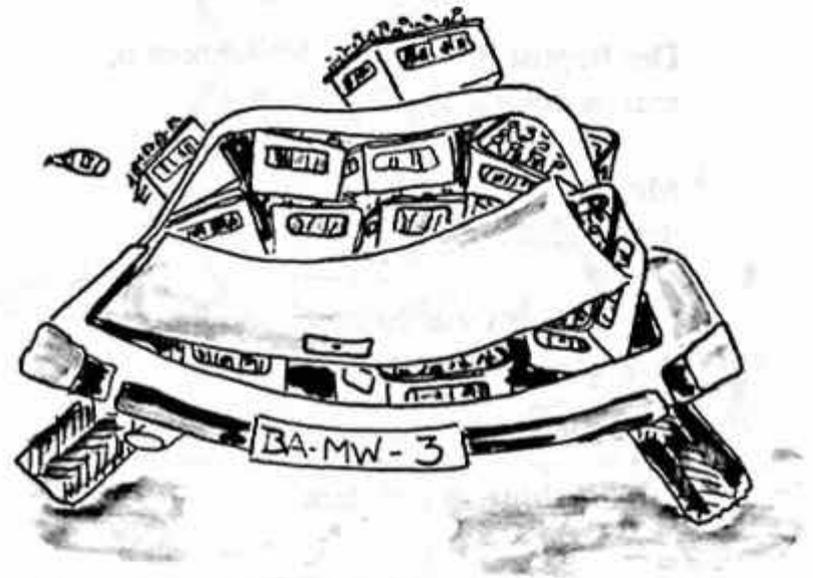
18

Zum Sonnendach selbst ob'n raus  
steht sogar a Kastn raus.

Der Wagen war so überladen,  
daß er fast streift scho auf'm Boden.

Bis zum Forsthaus sind's blos kumma,  
so war des Auto mitgenumma.

Der Rahma war danach verrenkt,  
drum hams den Kahn den Olli g'schenkt.



19

# Alle meine Enten

Beim Heiner unterm Krankenhaus,  
büchsen alle Enten aus.

Sie stürzen sich so wie die Reiher,  
auf den schilfbewachsenen Weiher.

Der Heiner denkt, ich hab's gehnt,  
des Türla war bloß ogelehnt.

Und er schreit: „Oh mei, oh mei,  
wie fang ich bloß mei Enten ei.“

Der Baptist bringt sei Schlauchboot o,  
mei, is des a guter Mo.

Mit Sta ham sie a Entn gfang,  
die is dann a gleich unterganga.

Der nächsten war es auch scho bange,  
denn sie kamen mit ner Stange.

Mit dem Stock und unter Zedern,  
ließ die dritte ihre Federn.



Und so verlor sie unter Staunen,  
ihre allerbesten Daunen.

Mit dem Bauch schwommen sie nach oben,  
sie sind bald im Himmel droben.

Bevor die letzten dann zerfetzt,  
sind sie schnell nein Käfig g'hetzt.

Drum, liebe Leute, laßt euch sagen,  
hast du Enten, mußst du jagen!



# Selig sind die Appetitlosen

Pfarrer unser,  
Der Du wohnst im Pfarrhaus,  
Dein Jubiläum komme,  
Deine Schäfchen mögen feiern,  
Wie im Freien, so auch in der Halle,  
Unsere 200 Torten gib uns heute,  
Und vergib uns unseren Hunger,  
Weil auch wir können nicht alles essen,  
Sondern erlöse uns von den Torten,  
Denn Dein ist die Marga,  
Ihr Fahrrad und der Bordstein,  
Denn so wie sie sie runterschmeißt,  
So hebt sie sie wieder auf,  
Und ißt sie trotzdem.

22



GUTEN APPETIT!!!

23

# Arsch im Eimer oder Eimer im Arsch?!?

Die Liesl fällt vom Schrank herunter,  
zum Glück war do a Amer drunter.

„Was mach ich bloß, wie komm ich raus?“  
Sie rennt mit viel Geschrei durchs Haus.

Der Amer is a lästiga Laus,  
der Arsch sitzt fest, des is a Graus.

Zwa Stundn quält sie sich scho o,  
und daham is kanner do.

Sie setzt sich no mit viel Scham,  
doch der Friedrich kommt net ham.

24

Die ganze Gschicht wird arch bedränglich,  
Liesl und Eimer sind unzertrennlich.

Sie in der Schüssel zuckt und zappelt,  
bis die Türschelln endlich rappelt.



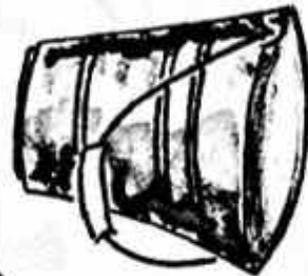
25

Lustig war der Friedrich scho,  
fängt erst mol des Lachen o.

Er schwitzt und stöhnt und reißt und zerrt,  
die Liesl derwal kräftig plärrt.

Als er da zog mit viel Geschnauf,  
ging leider auch der Anzug drauf.

Der Friedrich is scho ganz schö schlapp,  
do rutscht der Amer endlich ab.



26

# Heimatkapelle Prölsdorf



Blaskapelle  
Prölsdorf

27

# Bauch rein, Brust raus

Der Chany is a Riesentier,  
des wissen alle, net bloß wir.

Drum hat die Moni sich gedenkt,  
dem werd a Fitnessabo gschenkt.

Zwanzig Kilo zuviel Speck,  
hot der Chany - der muß weg.

Um sein Bauchumfang zu schmäl'n,  
soll er sich im Studio quäl'n.

Mit seinem Gutschein Chany lief,  
ins Fitneßstudio „Positiv“.

Da drückt er Hanteln kurz und lang,  
doch an die Weiber klem sei Aang.

Er hat net gschwitzt und net gekeucht,  
sondern bloß die Leut rumscheucht.

Und vor lauter waß-net-was,  
mecht er mit dena sich sein Spaß.

28

„Leut, ich muß euch etz was sogn,  
i hab da a Gerät verbogn.“

Darauf hams na näherglegt,  
daß er widder hamwärts geht.

Drum steht etzt Chany seinen Mann,  
in der Brauerei „Zum Schwan“.



29

# Auf den Hund gekommen

Find mer zum Feiern gor kan Grund,  
kommt mer schließlich auf den Hund.

Die Metz ham sich des so gedacht,  
und jedem a Einladung gebracht.

Darauf stand in Großbuchstaben,  
der Hund soll bald Geburtstag haben.

Anbei lag sauber aufgelist,  
was der Hund so gerne frißt:

Hundekuchen, Knochen fein,  
sollten die Geschenke sein.

Alle sollten es gleich wissen,  
wer ohne Geschenk kommt, wird gebissen.

Ob des am Hundeherzen rüttelt,  
wenn jeder ihm die Pfote schüttelt?

30

Dem Herrchen ist es scheißegal,  
Hauptsach, er feiert wieder mal.

So hat mer Lust und Nutzen gepaart,  
und sich des Futtergeld gespart.



31

# Bis uns der Sperrmüll scheidet

Des Zweiradfahren is a Hobby,  
auch von unserm Burschen Bobby.

Sei Hofeinfahrt is a recht klana,  
drum läßt er's immer dorten lahna.

Der Sperrmüllwagen fährt vorbei,  
do schmeißen's Mofa gleich mit nei.

Des Mofa des werd klaagehexelt,  
„Ham die des mit dem Müll verwechselt?“

Der Bobby kann des net verstehn,  
des Mofa war doch noch so schön.

„Etz ham sie meinen besten Freund  
kurz und klaa und weggeräumt.“

32



Zähneknirschend  
unser Bobby  
sucht er sich  
ein neues Hobby.

Den Falkweg runter mit'n Rod,  
fährt der Bobby in der Not.

Doch naufwärts is  
etz doppelt schwer,  
drum muß a neues Mofa her.



33

# Ehe TÜV

Zehn Jahre Ehe sin net leicht,  
Freunde wußten Rat zugleich.

Ehe-TÜV so heißt der Trick,  
des gibt dem Ganzen wieder Kick.



„Peter mit - sonst kriegst dei Büff,  
etz gehn mer nei zum Ehe-TÜV.“

Nach dem Seminar worm sie so stolz,  
er wäscht die Wäsch - und sie hackt Holz.

Und weil a jeder wissen soll,  
„Selbst wenn mer streiten, is es toll.

Erzähl'n mer des beim „Talk um Drei“,  
da is die ganze Welt dabei.“



A groða Brilln, a dapperts Kleid,  
Ilona schlichtet jeden Streit.

Seitdem waß in Burgebrach jeder:  
Die Barbara liebt ihren Peter.

# Ohne Moos nix los!

Der Ortskulturring, der hält Rat  
und schreitet dann a gleich zur Tat.

Dem Pfarrer sollt mer scho was schenken,  
wie wärs denn mit a wos zum Lenken?

A Mountainbike ist wohl das Beste,  
zum Pfarrer seinem Jubelfeste.

Fahrräder aus aller Länder  
findest draußen im Bike-Center.

Vom Ortskulturring alla zohn,  
der Micha soll des Fahrrad holn.

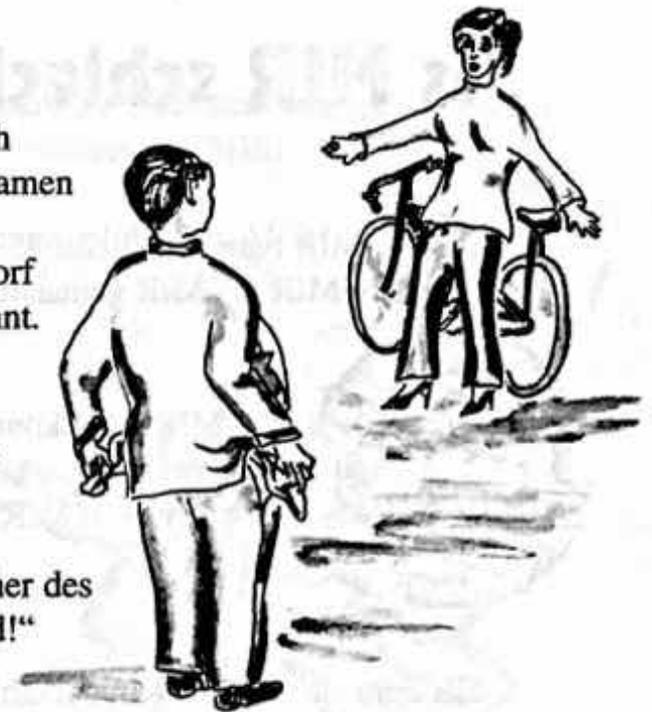
Er wor darauf gar sehr versessen  
und hot daham des Geld vergessen.

Doch ohne Paß und ohne Geld,  
kriegst halt nix auf dera Welt.

Und a als zweiter Bürgermaster,  
kriegst ka Fahrrad ohne Zaster.

„Ich hob euch  
doch mein Namen  
gnannt,  
im ganzen Dorf  
bin ich bekannt.

Ich bin sogar  
nuch im  
Gemaarat,  
etz gib scho her des  
blöda Fahrrad!“



Do hilft ka Reden und ka Beben,  
sie tun na net des Fahrrad geben.

Nicht mal sein Amt wird anerkannt,  
drum ist er gleich zur Bank gerannt.

Und holt das Geld, woher auch immer,  
wer Böses denkt, der ist ein Schlimmer.

# Is MIR schlecht!

MIR san MIR ham MIR gedacht,  
drum ham MIR die MIR gemacht.



Das MIR's net könnä, ham  
MIR geahnt,  
trotzdem ham MIR die MIR  
geplant.

MIR ham sie scho als Kind erzählt,  
MIR sann die Besten auf der Welt.

Und weil nur MIR des wirklich glaub'n,  
steig'n MIR etz auf in' Weltenraum .

Erscht ham MIR's prograMIRt,  
dann die Amis angeschMIRt,

38

darauf warn sie dann alaMIRt,  
zum Selberbauen aniMIRt.

Doch zum Schluß warn MIR blaMIRt.  
IS MIR WURSCHT !



39

# Ebrachtaler Heimatklänge



Blaskapelle  
Ampferbach

40

# Mei Kerwasumzuch

Ich sitz im Schwaana und hör mir die Themen o, die heuer im Dorf so vorgefalln sin. Wie die sich des nur immer merkn oder erfohrn. Ich waß net, ob i heuer überhaupt nu mitmachn soll. Klor wor des früher immer des Größte, beim Kerwasumzuch mitzuspieln. Aber etz bin a scho weit über 25. Eigentlich steh i mit zwa Baa im Leb'n. Ober letzt Johr hab i halt versprochn, dess i nuchmal mitmach. Ja, baua denn mer a zusamma. Muß sen. Des Thema wär doch was für uns zwaa. Net? Des do? Du waßt net? Ober des. Ja - Gott sei Dank. (Eikaafn mit aner Fraa kann a net schlimmer sen.) Mer schaut sich noch an Woong um. Wu kriech i bloß die Lattn her? Bei der Sächmühl? Danke. Etz stehn mer vor unnern Woong, diskutiern ob's etz schö sei soll oder net eifalln derf. Schnell zum Mohr und Farb'n holn. ( Mist, wieder den letzten Termin überschrittn. Ober ich kenn na ja a so.) Mei Wohnung wird langsam leer, denn alles, was net niet- und nagelfest is, wird zum Woong mitgenumma. Am Sunntoch früh muß mer nu schnell die Wedeln am Woong no tackern. A Birkla hammer vergessn. Schei.... Macht nix. Die annern senn, glabi, net amol fertich worn. Do solln uns die zwa Baamla a net störn.

41

Und dann? Dann is es endlich soweit. Viertel nach Ans geht's pünktlich bei der Schul draußn los. Etz wird den an oder annern bewußt, daß er in 10 Meter awos sagn muß. Ober wos? Scheiße, denkt sich der anner, etz bin scho 28 und mach immer nu mit.

Aber dann passiert's. Die ersten Leut stehn neber mir. Und ich hob sie lachn ghört. Ja, etz hot's mi wieder. Jetzt geht's immer besser. Ey, denk ich mir, die do hintn hom geklascht. Jetzt laaft mer auf Hochtourn auf.

Jetzt senn mer scho am Schwaan vorbei. Ich schau a nuchmol, ob der Kunner a guckt. Aufn Kunner (Schwanerwirt) seiner Meinung zählt mer schließlich. A Vierteljoahr is mer etz fast jedn Montach und Mittwoch bei na und wart dann natürlich a auf a klana Bemerkung über sei Thema. Etz kummt die Verwandtschaft. A leichts Krippeln liegt mer im Moong. Break.

Jetzt wird umgewend. Mer schaut sich die annern Woong a, erzählt vo sein Thema, mer red drüber, dess die Leut heuer gut drauf sen, die den Umzuch aschaua. Aner frocht mi, wu der Doppemass gstanden wor. Ich glaab, beim Schwanerwirt. Weiter geht's. Der Rainer schreit scho wieder rum, des mer uns beeiln solln. Der Umzuch muß endlich weitergehn. Die Musik stellt ihr Getränke aufn Woong, macht nur Spässla und frocht dich, wen du do spielst.

Nochm Rathaus geht's wieder richtig weiter. Etz is mer scho wie a alter Has. Mensch, bei der Raiffeisn steht der Geo, der is ja a jed's Joahr dabei. Der Preis der Bekanntheit.

Endlich geht's wieder durchn Zipfel wie früher. Die wern heuer gor net wissen, wos los is. Do vorna hots an Forrodfohrer noghaut - doch aweng zuviel erwischt. (Obwohl des uns immer gepredicht wird: trinkt am Umzuch net zuviel Bier.) Bevorst di verschaut, bist scho wieder bei der Schul und denkst einfach: *schö wors widdä*.

Zwa alternde Kerwaswesen



# Dream Team

Statt sonntags nur spazieren zu gehn,  
findet's Geo's Mama schön,  
mit dem Buben Golf zu spielen.  
Dabei hilft sie ihm beim Zielen,  
indem sie ihm die Stange hält  
und sich nebers Löchla stellt.

Sie fungiert für seine Schläger,  
ab und zu sogar als Träger.

Der Geo sagt: „Mußt dich nicht plagen,  
Mama komm, ich miet an Wagen.“

Dann fährt die Mama wie der Henker  
übers Grün ihm klana Bänker.

Von Loch zu Loch fährt sie voraus,  
der Geo haut kan Ball mehr naus.

44

Ja, am Golfplatz siehst die beiden:  
Er spielt Golf, und sie muß leiden.

Der Geo denkt: „Die nimm i mit,  
des hält die Mutter jung und fit.“



45

# Pretty Women

Vierzig wurde Annemarie,  
a Schönheitsfarm wär awos für sie.

Damit sie fahrn muß net allein,  
packt sie ihre Silvia ein.

Wer schö sei will, braucht dafür Zeit,  
nach aner Wochn war's soweit.

Aufgepeppt und runderneuert  
wird der Heimweg angesteuert.

Die Fahrt ist lang, der Weg ist weit.  
Für a Pause wär's etz Zeit.

„Silvia wart' und schau amol,  
da is a schönes Tanzlokal!“

Sie gehn do nei und gar net lang  
stellt sich a Reihe Tänzer an.

Schrumpelnasen, Grauer Star,  
dicke Bäuche, lichtetes Haar,

46

Bandscheibenvorfall und noch mehr,  
und alle spitz wie Fred Astaire.

Vor der Fahrt in heimische Gefilder,  
sehn sie noch ihr Spiegelbilder

und erkennen  
voller Schreck,  
die Schminke, die  
muß schleunigst weg.

„Des hat zwar Schick,  
des hat zwar Stil,  
doch für mein Mo  
is des zuviel.“



47

# Kerwassehnsucht

Zur Weihnachtszeit, des ist bekannt,  
bind mä an Kranz im ganzen Land.

Mit Kerzen tut mä ihn dann schmücken,  
der Geggler geht zum Wedelpflücken.

Renate schickt ihn in den Wald,  
mit dem Kinderwagen bald.

Als er dann dort angekommen,  
hat die Schere er genommen,  
schnät die größtn Wedel ab,  
bis er merkt er hot kan Sack (Kartoffel).

An Riesenhaufen bringt er zam,  
wie kriech ich denn die Wedeln ham?

Und dann voll Melancholie  
packt ihn die Kerwaseuphorie.

Dazu braucht mer net viel mehr song,  
er schmückt des Ding wie an Kerwaswong.

48

Der Geggler denkt: „Ich muß jetzt los,  
es fehlt nur noch die Kerwasmoß.“

Zündet seinen Turbo an,  
denn zu Hause läuft gleich „ran“.

Zur Renate kehrt er wieder,  
singt dabei sei Kerwaslieder.

Und die Moral von der Geschicht,  
ohne **KERWA** geht es nicht!

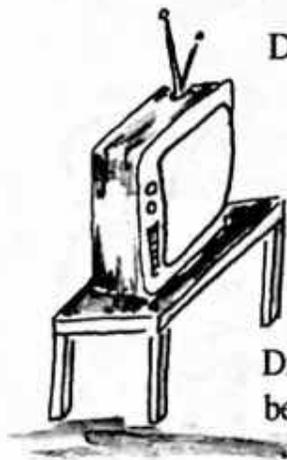


49

# In die Röhre geschaut

Der Fernseh macht kan Muckser mehr,  
der Matschi greint und schluchzt gar sehr.

Es ist ein Weh, es ist ein Graus,  
ein Ersatz muß in das Haus.



Der Matschi glabt,  
er wird gleich blind,  
bei der Miniglotzn,  
die mer na bringt.

Die ist ganz kla und in schwarzweiß,  
beim Schaua werd's na ganz schö heiß.

Die Fußballer kennt er nicht mehr,  
do muß doch gleich a Fernglas her.

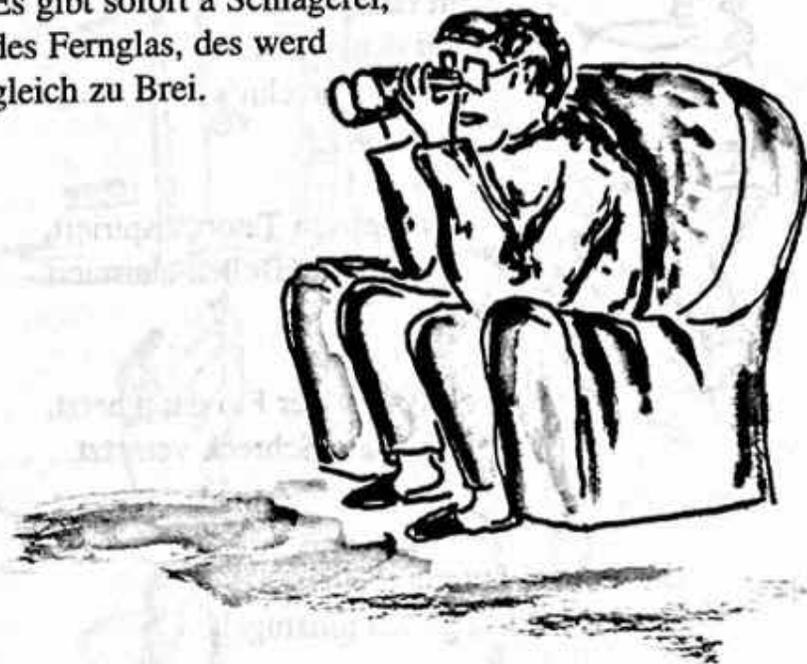
Yeboah, Klinsi oder Scholl,  
auf dem klaan Ding sichst net toll.

50

Jetzt kummt a nuch sei Fra doher,  
die Rosi, die sicht a net mehr.

„Vater, gib des Fernglas raus,  
sonst ist's mit dem Frieden aus.“

Es gibt sofort a Schlägerei,  
des Fernglas, des werd  
gleich zu Brei.



Fürs nächste mal hat mer erkannt,  
am besten wär a Großleinwand.

51

# Flo im Ohr

„Ist die Wohnung voll mit Düften,  
muß man ziemlich lange lüften“,  
sagt die Mathilde zu ihm Klaus.  
Dann gehn´s zum Frühlingsfest hinaus.



Der Flo geht an  
dem Haus vorbei  
und denkt sich:  
„Ey, do brechn´s ei!“

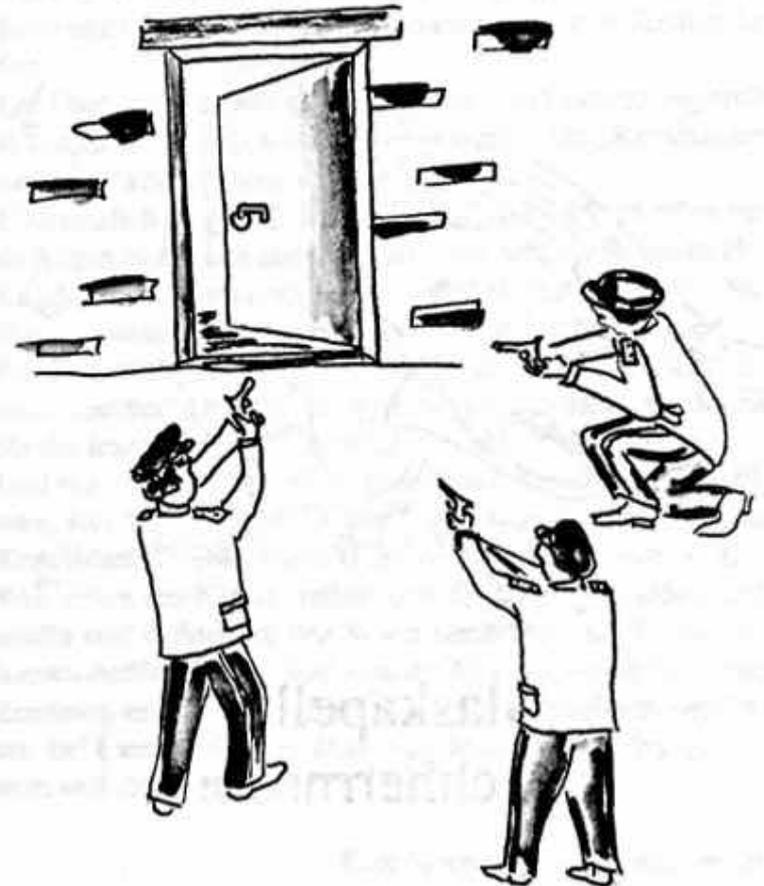
Vom letzten Tatort inspiriert,  
hot er die Bullen alarmiert.

Zum Frühlingsfest der Flo dann hetzt,  
der Mathilde einen Schreck versetzt.

Die Polizei kommt angetingelt,  
hot das Häusla gleich umzingelt.

Doch des war nur Hysterie,  
eingebrochen ham´s do nie.

Die Gabi tadelt ihren Sohn:  
„Du schaut nie mehr X-Ypsilon.“



# Mönchherrnsdorfer Blasmusik



Blaskapelle  
Mönchherrnsdorf

54

# Danke an Euch alle!

Ein großes Dankeschön auch dieses Jahr wieder an alle, die zum Gelingen der Kerwa beigetragen und die Kerwasburschen und -madla unterstützt haben.

Dazu gehört natürlich der allgegenwärtige Kunner, der im Schwanawirt den richtigen Rahmen für's bunte Treiben liefert.

Ein Dankeschön auch an die „Gemaa“, daß sie uns ungestört feiern läßt. Und daß wir auch heuer wieder den „Kerwasbaum umäsünst kräng“ (aber net von der Gemaa).

Unersetzlich sind auch alle, die jedes Jahr im September beide Augen zudrücken und den Kerwasburschen und -madla Hof, Bulldogs und Werkzeug sowie Gaßböck und Hähne zur Verfügung stellen. Was wär die Kerwa ohne Euch!

Für die Beerdigung, wie immer das letzte Highlight der Kerwa, unser „heißer“ Dank an die Pyromanen Quietschi und Rainer für die leuchtenden Showeinlagen.

Und wie man sieht hat auch heuer wieder unsere Eva Haaß - nein, Eva Kaiser heißt sie jetzt - mit ihren Zeichnungen das Kerwasheftla verschönert. (Für alle Nichteingeweihten: Eine Woche vor der Kerwa treffen sich die Kerwasburschen und -madla und dichten an den Wochendnächten die Versla für's Kerwasheftla.) Dieses Mal kam die Eva mit Verstärkung zum Zeichnen und Dichten. Sohn Levi war pflegeleicht und hat uns bei Laune gehalten. Danke an Mutter und Sohn, zusammen seid ihr unschlagbar!

Eure Kerwasburschen und -madla

55

# An guten Rutsch!

Viel Glück im neua Jahr is wichtig,  
drum is a Schornsteinfeger richtig.

Des ham der Chany und der Ed gedacht,  
drum ham sie folgendes gemacht:

Den Schlitten an die NSU gebunden,  
so drehn im Dorf sie ihre Runden -

der Edder in Schornsteinfegertracht -  
des ozuschau war a Pracht.

Er hat vom Schlitten fröhlich gwunken  
und hinter ihm, da sprühn die Funken.

Der Chany hat gleich Gas gegebm,  
doch leider war ka Schnee gelegn.

Alla denken, des sin Silvester-Raudi,  
doch die Hauptsach war die Gaudi.

Des ham sa wirklich gut gemacht  
und ham uns alla Glück gebracht.

Sollt aner ezt net glücklich sein,  
nächstes Jahr ziehn sie a Schwein.



# Der Reißverschluß bleibt zu!

Die Molly denkt sich: „Meine Herrn,  
mei Hos'n sind net mehr modern!“

Do gibt's in Bamberg a Boutique,  
do sin die Hosn superschick.

Im Supermodedomizil,  
sieht sie a Hosn, die ihr gfiel.

Eng und knapp, so spannt die Hosn,  
drückt der Molly auf die Blosn.

A Größn größer wär net schlecht,  
doch der Reißverschluß, der will net recht.

Etz geht er net, a so a Pleite,  
der Reißverschluß do an der Seite.

58

Sie zieht und wörcht und plocht sich o,  
doch die Hosn will net ro.

Der Stift, der secht: „Ich waß net weiter,  
ich hol den Chef, denn der is gscheiter.“

So kämpfn sie den halbn Doch,  
bis ihr die Scher hilft aus der Ploch.

Der Chef schneid sie  
dann kurzerhand  
heraus aus ihm  
superenga Gwand.

Molly, Molly nach dem Schock,  
kaf der lieber mol an Rock.



59

# Die Guten ins Töpfchen...

Der Geggler fischt den Weiher ab,  
die Fischlein waren nicht zu knapp.

Und haut vor lauter Schusselei,  
die Fisch nein falschn Beckn nei.

Am Samstag kommt der Kunner  
und denkt, des is des 7. Wunner.

„Wo kumma denn die Fisch do her,  
des sin ja plötzlich sehr viel mehr.

So viele Fisch in meim Basseng,  
do wirts im Wasser ziemlich eng.“

Die Fisch, die wern genau sortiert,  
wobei dann jeder protstiert.

60

Flies für die Holz

Der Kunner schreit: „Des sin meina“,  
und schmeißt die Dicksten nei sein Eimer.

Der Geggler meint: „Nein, oh nein,  
lass doch meine Fische sein.“



61

# Alles für die Katz



Sepper, Sepper Jägersmann  
schafft sich schöne Vögel an.

Doch die blöde Nachbarskatz  
macht jeden Tag auf die ihr Hatz.

Da hat er net lang zugeschaut  
und a Katznfalln gebaut.

Als Köder dient a Wurst, a langa,  
do wor die Katz a gleich gfang.

62

„Hubert, kumm schnell gleich da her,  
und bring a mit dei Schießgewehr.

Dann fahr'n mer die Katz naus nein Wald.  
Da wird sie einfach abgeknallt.

Des stell mer dann als Wildern hin,  
damit mer aus'm Schneider sin.“

Und wie der Hubert des Gwehr anlegt,  
merken's, daß sich drin nix regt.

Die Nachbarn waren nämlich schlauer,  
und lagen selber auf der Lauer.

Lagen um die Ecke schon bereit  
und ham davor ihr Katz befreit.



63

# Ponyexpress

Das Pony auf der Weide grast,  
der Hans daham im Hof rumrast.

Wie kommt die Kutschn auf die Weidn?  
Do hilft doch nur den Mo neitreibn.

Der Hans sich gleich die Kutschn schnappt  
und nüber auf die Koppel trabt.

Die Inka ihre Peitsche schwingt,  
der Hansi wie ein Rösslein springt.

Daran hat sie ihre Freud.  
„Hoffentlich sehn uns net die Kerwasleut.“

Vor Erschöpfung fällt Hans hin  
und bricht sich beinah noch das Kinn.

Das Pony sich vor Lachen biecht,  
als der Hansi um die Ecke kriecht.

64

„Gott sei Dank muß ich nicht selber ran,  
die zwei, die sind ein Super-Gspann.“

Und die Moral von der Geschicht:  
Kerwasburschen sehn dich nicht,

Kerwasmadla sehn dich besser  
und nehma dich gleich unters Messer.



65

# Dachschaden

In der Sandgass fast vor der Wiesn,  
ließ der Klaus a Häusla sprießn.

Er baute es auch nicht so klein,  
denn auch der Floyd soll mit hinein.

Der Michel wurde engagiert,  
daß er das Schornsteinblech montiert.

Ob Biberschwanz, Frankfurter Pfanne,  
auf's Dach folgt ihm die Marianne.

„Des ham mer gleich, so wie ich siech.“  
Des Fenster dient als Dachausstiech.

Klaus und Anne gehen fort,  
der Michel bleibt mit Frau am Ort.

66

A Windstoß fährt durchs ganze Haus,  
„klapp“ - scho stehen beide drauß.

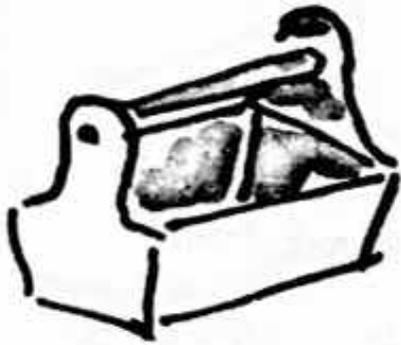
Der Michel schreit die Sandgass runter,  
„Klaus, kumm ham und hol uns runter.

Kumm endlich ham, ich hab Termine“,  
hört man ihn klagen bis  
zur Schiene.

Der Magen knurrt,  
die Kehl is trocken,  
so siecht mer die  
zwa do oben hocken.



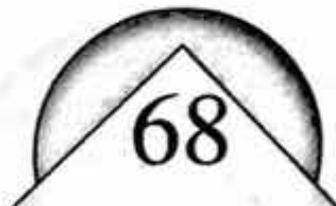
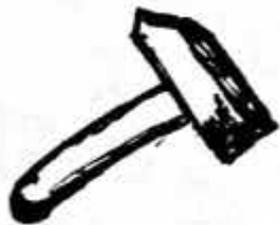
67



Der Gafer tropft, die Aang sin rot  
und drunten liecht des Pausenbrot.

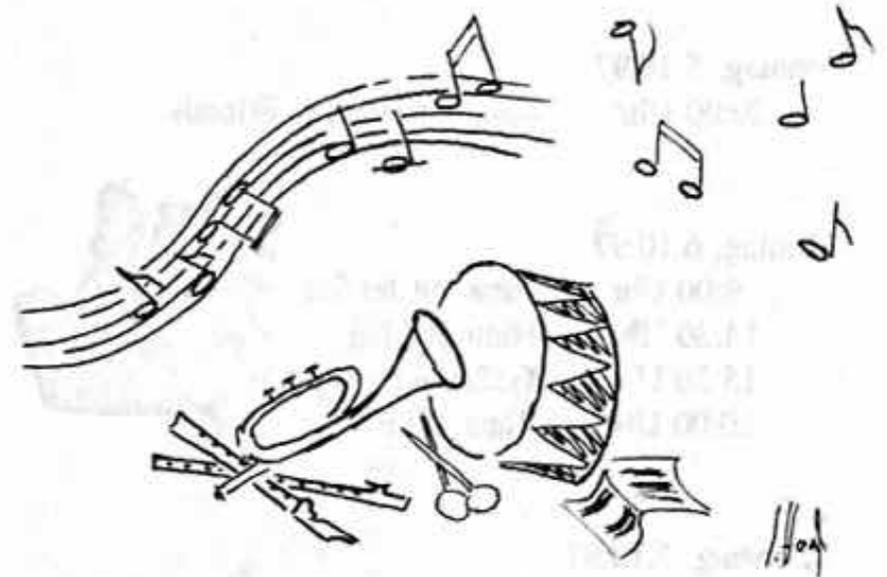
Als die Dämmerung bricht herein,  
kumma Klaus und Anne heim.

Abgemagert - halb benommen  
sind sie dann herabgeklommen.



68

## Spielmannszug Retzbach



## Moderner Spielmannszug Retzbach

anschl. Standkonzert beim Schwanerwirt



69

# Das weitere Festprogramm

Sonntag, 5.10.97

20:00 Uhr

Tanz mit Heidi & Friends

Montag, 6.10.97

9:00 Uhr

14:30 Uhr

15:30 Uhr

20:00 Uhr

Tanz mit Jet Set

Hahnaschlag

Gaßbockkraustanz'n

Tanz mit P.n.8



Dienstag, 7.10.97

9:30 Uhr

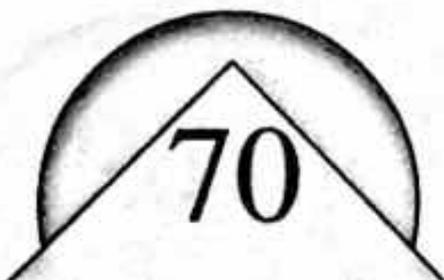
Tartaressen - Für Jung und alt

Freitag, 10.10.97

20:00 Uhr

Tanz mit Tutti Frutti

anschl. **Beerdigung der Kerwa 97**



# Burgebracher KERWA 97



© Text by Kerwasburschen und -madla 1997

© Bilder by Eva Kaiser

Schutzgebühr DM 2,50